

Individueller „Fahrplan“ für jeden Schüler

Absolventen der Hauptschule: Otto-Hahn-Schule und Jugendberufshilfe gehen neue Wege

Hanau (pm/rb). „Wie soll es nach der 9. Klasse weitergehen? Welche Ausbildung kann mein Kind beginnen, welche weiterführende Schule besuchen?“ Unter diesen zentralen Fragestellungen wurden in diesem Schuljahr erstmals alle Schüler der 8. Hauptschulklassen gemeinsam mit ihren Eltern zu persönlichen Beratungsgesprächen zum Übergang Schule – Beruf in die Otto-Hahn-Schule eingeladen.

30 von 36 Familien folgten der Einladung gerne. Initiatoren des gemeinsamen Projekts von Schule und Berufs-Wege-Planung waren Guido Wolf, Schulkoordinator für Berufsorientierung und Steffen Müller, pädagogischer Mitarbeiter von Pilot – Evangelische Fachstelle Jugendberufshilfe.

Die Weiterentwicklung der Beteiligung von Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungsprozess ist Bestandteil der regionalen Berufs-Wege-Planung, ein Angebot der Kommunalen Jugendberufshilfe.

Der Fachbereich Jugend, Familie und Senioren der Stadt Hanau bietet in enger Kooperation mit Bildungsträgern flächendeckend jungen Menschen Hilfen bei der beruflichen Orientierung an. Im Bereich der Stadtteile Kesselstadt, Nordwest und Mittelbuchen ist Pilot aktiv.

Im Vorfeld durchliefen alle Schüler ein eintägiges Kompetenzfeststellungsverfahren. In praktischen Einzel- und Gruppenübungen konnten die Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Stärken testen. Dabei wurden vor allem personale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit, aber auch Arbeitstugenden wie Belastbarkeit und Sorgfalt beobachtet. In einem Auswertungsgespräch wurden die Ergebnisse besprochen.

Durch die Gegenüberstellung der eigenen Einschätzung mit der Fremdbeobachtung lernen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Stärken kennen und diese realisieren.

tisch einzuschätzen. Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellung und der schulische Leistungsstand im Zeugnis des ersten Schulhalbjahres waren Grundlagen für die Eltern-Schüler-Gespräche. Erste berufsrelevante Erfahrungen konnten die Jugendlichen aus dem wöchentlichen Praxistag mit in die Gespräche einbringen und persönliche Ziele formulieren.

Insgesamt waren die Eltern dankbar für die Unterstützung und die Initiative. Sie formulierten ihre Vorstellungen und Wünsche für den Übergang nach der 9. Klasse und gemeinsam wurden Bedingungen zum Erreichen der Ziele bestimmt und Alternativen erarbeitet.

Der individuelle „Fahrplan“ für jeden Schüler zum Erreichen der beruflichen und schulischen Ziele wurde am Ende der Gespräche vereinbart. „Das hätte es früher bei mir mal geben sollen“, kommentierten die Eltern das Ergebnis.

Zeitung/Zeitschrift

- Hanauer Anzeiger Hanauer Bote HANAU POST Offenbach Post GNZ
 Frankfurter Rundschau Sonstige: _____

Artikel vom (Datum): 04.06.10 Seite: 20 Redakteur: _____